



Aethiopia 17 (2014)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

STEFAN WENINGER, Philipps-Universität Marburg

Miscellaneous

*Die altäthiopischen Personalpronomina der dritten Person Plural in der
Funktion als Kopula*

Aethiopia 17 (2014), 190–194

ISSN: 2194–4024

Edited in the Asien-Afrika-Institut
Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik
der Universität Hamburg
Abteilung für Afrikanistik und Äthiopistik

by Alessandro Bausi

in cooperation with

Bairu Tafla, Ulrich Braukämper, Ludwig Gerhardt,
Hilke Meyer-Bahlburg and Siegbert Uhlig

Bibliographical abbreviations used in this volume

- AE* *Annales d'Éthiopie*, Paris 1955ff.
- ÄthFor* Äthiopistische Forschungen, 1–35, ed. by E. HAMMERSCHMIDT, 36–40, ed. by S. UHLIG, Stuttgart: Franz Steiner (1–34), 1977–1992; Wiesbaden: Harrassowitz (35–40), 1994–1995.
- AethFor* Aethiopistische Forschungen, 41–73, ed. by S. UHLIG, Wiesbaden: Harrassowitz, 1998–2011; 74–75, ed. by A. BAUSI and S. UHLIG, *ibid.*, 2011f.; 76ff. ed. by A. BAUSI, *ibid.*, 2012ff.
- AION* *Annali dell'Università degli studi di Napoli "L'Orientale"*, Napoli: Università di Napoli "L'Orientale" (former Istituto Universitario Orientale di Napoli), 1929ff.
- BSOAS* *Bulletin of the School of Oriental and African Studies*, London 1917ff.
- CSCO* *Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium*, 1903ff.
- EAE* S. UHLIG (ed.), *Encyclopaedia Aethiopica*, I: A–C, Wiesbaden: Harrassowitz, 2003; II: D–Ha, Wiesbaden: Harrassowitz, 2005; III: He–N, Wiesbaden: Harrassowitz, 2007; (in cooperation with A. BAUSI), IV: O–X, Wiesbaden: Harrassowitz, 2010; A. BAUSI (ed. in cooperation with S. UHLIG), V: Y–Z, *Supplementa, Addenda et Corrigenda, Maps, Index*, Wiesbaden: Harrassowitz, 2014.
- EFAH* Deutsches Archäologisches Institut, Orient-Abteilung, Epigraphische Forschungen auf der Arabischen Halbinsel, herausgegeben im Auftrag des Instituts von NORBERT NEBES.
- EMML* Ethiopian Manuscript Microfilm Library, Addis Ababa.
- IJAHS* *International Journal of African Historical Studies*, Boston, MA – New York 1968ff.
- JAH* *The Journal of African History*, Cambridge 1960ff.
- JES* *Journal of Ethiopian Studies*, Addis Ababa 1963ff.
- JSS* *Journal of Semitic Studies*, Manchester 1956ff.
- NEASt* *Northeast African Studies*, East Lansing, MI 1979ff.
- OrChr* *Oriens Christianus*, Leipzig – Roma – Wiesbaden 1901ff.
- OrChrP* *Orientalia Christiana Periodica*, Roma 1935ff.
- PICES 15* S. UHLIG – M. BULAKH – D. NOSNITSIN – T. RAVE (eds.) 2005, *Proceedings of the XVth International Conference of Ethiopian Studies, Hamburg July 20–25, 2003* = *AethFor* 65, Wiesbaden: Harrassowitz.
- PICES 16* H. ASPEN – BIRHANU TEFERRA – SHIFERAW BEKELE – S. EGE (eds.) 2010, *Research in Ethiopian Studies: Selected papers of the 16th International Conference of Ethiopian Studies, Trondheim July 2007* = *AethFor* 72, Wiesbaden: Harrassowitz.
- PO* *Patrologia Orientalis*, 1903ff.
- RIÉ* É. BERNAND – A. J. DREWES – R. SCHNEIDER 1991, *Recueil des inscriptions de l'Éthiopie des périodes pré-axoumite et axoumite*, I: *Les documents*, II: *Les planches*, Paris: [Académie des inscriptions et belle-lettres] Diffusion de Boccard.
- RSE* *Rassegna di Studi Etiopici*, Roma 1941–1981, Roma – Napoli 1983ff.
- SAe* *Scriptores Aethiopici*.
- ZDMG* *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, Leipzig – Wiesbaden – Stuttgart 1847ff.

Aethiopica 17 (2014)

Miscellaneous

Die altäthiopischen Personalpronomina der dritten Person Plural in der Funktion als Kopula

STEFAN WENINGER, Philipps-Universität Marburg

Als August Dillmann im Jahr 1857 seine Grammatik der äthiopischen Sprache abgeschlossen hatte – die erste seit Hiob Ludolfs *Grammatica aethiopica* (1702) –, war er noch ein junger Gelehrter im Alter von 34 Jahren. Ausweislich des Vorwortes war es eine Auftragsarbeit, die er im Sommer 1855 übernahm und schon im April des übernächsten Jahres (Datum des Vorworts) der Öffentlichkeit übergeben konnte. Außer Ludolfs Grammatik hatte er praktisch keine Vorarbeiten, auf die er sich hätte stützen können. Die zweite, von Carl Bezold bearbeitete Auflage erschien 1899 postum. Sie unterscheidet sich von der ersten freilich nur wenig. Bezold ergänzte manches aus den nachgelassenen Notizen Dillmanns und korrigierte einige offensichtliche Fehler. Einer systematischen Überarbeitung ist das Werk nicht unterzogen worden. Wenn es im Folgenden darum geht, einen Fehler in Dillmanns Grammatik zu korrigieren, ist dieser Umstand zu berücksichtigen.

Das Äthiopische verfügt bei den selbständigen Personalpronomina der 3. Person im Plural über zwei Formen: **እሙንቲ፣** *əmntu* ‘sie (masc.)’ und **እማንቲ፣** *əmantu* ‘sie (fem.)’ sowie **ውእቶሙ፣** *wəʾatomu* ‘sie (masc.)’ und **ውእቶን፣** *wəʾəton* ‘sie (fem.)’. Das Prinzip der Ökonomie der Sprache macht es eigentlich unwahrscheinlich, zwei Formen für die gleiche Funktion zu haben, aber hier ist ein funktionaler Unterschied nicht recht feststellbar. Dillmann glaubte, zumindest in einem Bereich einen Unterschied feststellen zu können: “Der Unterschied zwischen diesen beiden Pluralformen scheint ursprünglich der gewesen zu sein, dass die erstere [d.h. *əmntu/əmantu*] mehr für das Pron. adj. [d.h. Demonstrativpronomen], die letztere [d.h. *wəʾatomu/wəʾəton*] mehr für das Pron. subst. [d.h. Personalpronomen] gebraucht wurde; doch hat der spätere Sprachgebrauch diesen Unterschied fast ganz verwischt und nur darin noch einen Rest davon erhalten, dass, wenn dieses Pron. die Stelle der Copula (§ 194) vertritt, lieber **ውእቶሙ፣** als **እሙንቲ፣** Anwendung findet” (Dillmann 1899: 300/§ 148). A priori wäre eine solche Regel, oder besser gesagt, eine solche Tendenz auch nicht unplausibel. Versucht man jedoch, Textbeispiele dafür zu finden, stößt man schneller auf Gegenbeispiele (*əmntu/əmantu* als pronominale Kopula im Nominalsatz; Beispiel 1) als auf solche, die die Regel bestätigen (*wəʾatomu/wəʾəton* als Kopula; Beispiel 2):

(1) አይቲ ፡ እሙንቲ ፡ አማልክቲክሙ ፡ እለ ፡ ትትዌከሉ ፡ ቦሙ ። ‘Wo sind eure Götter, bei denen ihr Schutz sucht?’ Dtn 32,37.

(2) ወእቢሎ ፡ ሙኑ ፡ ውእቶሙ ፡ እሉ ፡ ሿገጽ ፡ ዘርኢኩ ፡ ወእለ ፡ ሰማዕኩ ፡ ቃሎሙ ፡ ወእሐፍክዎሙ ። ‘Ich sprach zu ihm: Wer sind diese vier Gestalten, die ich sah und deren Worte ich hörte, und niederschrieb?’ Hen¹ 40,8.

In der vorhandenen Literatur zum altäthiopischen Nominalsatz werden unterschiedliche Fragestellungen untersucht, wie z.B. die Frage, wann die Kopula überhaupt verwendet wird, oder die Wortstellung (Grébaut 1951; Cohen 1966a; Cohen 1966b; Cohen 1984: 151–232; Zewi 2007). Die Frage, wie die Verteilung der pluralischen Pronomina ist, wird hingegen nicht erörtert. Um den Sachverhalt aufzuklären, muss also ad hoc eine größere Menge an Text durchgesehen werden. Mit einem elektronischen Text lässt sich dies auch einfach bewerkstelligen, da die in Frage stehenden Einheiten orthographisch eindeutig unterschieden sind. Es wurden also die von Ran HaCohen digitalisierten Bibeltexte² nach den strings እሙንቲ, አማንቲ, ውእቶሙ und ውእቶን durchsucht und die Fundstellen unterschieden nach syntaktischer Funktion in eine Tabelle übertragen.³ Gegen diese enorm zeitsparende Vorgehensweise ließe sich nun einwenden, dass die von HaCohen digitalisierten Texte z.T. auf veralteten Texteditionen basieren (um Problemen mit dem Urheberrecht aus dem Weg zu gehen),⁴ und dass sie nicht wenige Fehler aufweisen. Dem lässt sich auf der anderen Seite entgegenhalten, dass die generelle statistische Aussagekraft durch diese Mängel nicht beeinträchtigt wird, und sich auffällige Befunde ja nachträglich an neuen Editionen nachprüfen und gegebenenfalls korrigieren lassen. Ebenfalls mit einbezogen in die Untersuchung wurde die Ascensio Isaiae⁵, da der Text durch die Konkordanz von Lusini (2003) hervorragend erschlossen ist.

Das Resultat ist eindeutig. *Wəʾatomu* tritt im untersuchten Corpus nur zehn Mal als Kopula auf (Gen 5,32; Num 1,17; 3,16; 3,28; 3,31; 7,2; Hen 18,3⁶; 18,15; 21,6; 40,8), das Femininum *wəʾaton* nur einmal (Num

¹ Hier und im Folgenden wird, wo nichts anderes vermerkt wird, KNIBBS (1978) Text zitiert. Die statistische Auswertung basiert natürlich auf DILLMANNs Text.

² Octateuch, Ps, Hen, Rest der Worte des Baruch, siehe <http://www.tau.ac.il/~hacohen/Biblia.html>.

³ Dies hat Herr Marco Bunge, studentische Hilfskraft am Fachgebiet Semitistik des Centrums für Nah- und Mittelost-Studien (Philipps-Universität Marburg) erledigt, wofür ihm an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

⁴ Octateuch nach DILLMANN (1853–1855), teilweise überholt durch BOYD (1909–1911); Psalter nach LUDOLF (1701); Henoch nach DILLMANN (1851), überholt durch KNIBB (1978), Rest der Worte des Baruch nach DILLMANN (1866: 1–15).

⁵ Ed. PERRONE (1995).

⁶ Verszählung nach der Edition von KNIBB ergänzt.

31,16). Demgegenüber finden sich im Corpus 111 Fälle,⁷ bei denen *amuntu/ amantu* als Kopula steht. Das ist elfmal so oft wie *wəʾatomu/wəʾaton*. Damit ist Dillmanns Behauptung klar widerlegt.

Doch nicht einmal alle der zehn Belegstellen von *wəʾatomu/wəʾaton* sind textkritisch einwandfrei. Die Stelle Gen 5, 32, die bei Dillmann den folgenden Wortlaut hat: **ወወለደ ፡ ቪደቂቀ ፡ ዘውእቶሙ ፡ ሴም ፡ ወካም ፡ ወያፌት ።** ‘Er zeugte drei Kinder, die Sem, Ham und Japhet waren.’, hat in dem ältesten Textzeugen Y gar keine Kopula: **ወወለደ ፡ ኖኅ ፡ ቪደቂቀ ፡ ሴም ፡ ወካም ፡ ወያፌት ።** (Boyd) ‘Noah zeugte drei Kinder, Sem, Ham und Japhet.’ – Bei Hen 18,15 **ወእሉ ፡ ውእቶሙ ፡ እለ ፡ ኅለፉ ፡ ትእዛዘ ፡ እግዚአብሔር ።** ‘Diese sind diejenigen, die vom Gebot Gottes abgewichen sind.’ hat die alte Handschrift Ṭana 9 **እሙንቱ ፡** an Stelle von **ውእቶሙ ፡**. – Bei Hen 21, 6 **እሉ ፡ ውእቶሙ ፡ እምነ ፡ ከዋክብት ፡ እለ ፡ ኅለፉ ፡ ትእዛዘ ፡ እግዚአብሔር ።** ‘dies sind einige der Sterne, die vom Gebot des Herrn abgewichen sind.’, haben zwei Handschriften ebenfalls **እሙንቱ** anstelle von **ውእቶሙ**.

Fragt man nach syntaktischen Gründen, warum bei diesen elf Stellen *wəʾatomu/wəʾaton* und nicht *amuntu/amantu* steht, lassen sich keine Kriterien namhaft machen. Zwar steht *wəʾatomu/wəʾaton* stets vor dem Prädikat, doch kann diese Position genauso gut *amuntu/amantu* ausfüllen, wie im folgenden Beispiel:

(3) **እሉ ፡ እሙንቱ ፡ ደቂቁ ፡ ለይስማዔል ።** ‘Dies sind die Söhne Ismaels.’ Gen 25,16 (ed. Boyd).

In 74 von den 111 Fällen, in denen *amuntu/amantu* als Kopula auftritt, steht sie vor dem Prädikat.⁸ Die alternativen Formen *wəʾatomu/wəʾaton* sind offenbar freie Varianten.

Vergleicht man die Verhältnisse von *wəʾatomu/wəʾaton* und *amuntu/amantu* in der Funktion als Kopula mit den Verhältnissen in anderen Funktionen, so kommt man zu ähnlichen Resultaten: *wəʾatomu/wəʾaton* tritt 62-mal als Demonstrativ vor ein Bezugsnomen (wie in Beispiel 4),⁹ häufiger ist dies bei *amuntu/amantu* der Fall. Es tritt 105-mal in dieser Verwendung auf (wie in Beispiel 5).¹⁰

(4) **ወይቤሎ ፡ እግዚአብሔር ፡ ለሙሴ ፡ ውቅር ፡ ለከ ፡ ክልኢ ፡ ጽላተ ፡ ዘእብን ፡ በከመ ፡ ቀዳሚያት ፡ ወዕረግ ፡ ኅቤየ ፡ ውስተ ፡ ደብር ፡ ወእጽሕፎን ፡ ውስተ ፡ ውእቶን ፡ ጽላት ፡ ዝክተ ፡ ነገረ ፡ ዘሀሎ ፡ ውስተ ፡ ቀዳሚያት ፡ ጽላት ፡ እለ ፡ ቀጥቀጥከ ።** ‘Gott sprach zu Moses: Haue dir zwei steinerne Tafeln, so wie die ersten, und steige zu mir auf den Berg, und ich werde auf diese Tafeln jene Worte

⁷ 104-mal in den Texten von HACOHEM und siebenmal in AscJes.

⁸ 74-mal in den Texten von HACOHEM und keinmal in AscJes.

⁹ 62-mal in den Texten von HACOHEM und keinmal in AscJes.

¹⁰ 105-mal in den Texten von HACOHEM und keinmal in AscJes.

schreiben, die auf den ersten Tafeln waren, die du zerbrochen hast.’ Ex 34,1 (ed. Boyd).

(5) ወሰብ ፡ ርእዩ ፡ እሙንቱ ፡ ዕደው ፡ ከመ ፡ አብእዎሙ ፡ ውስተ ፡ ቤተ ፡ ዮሴፍ ፡ ይቤሉ ፡ ‘Als jene Männer sahen, dass man sie in das Haus Josefs führte, sprachen sie: ...’ Gen 43,18 (ed. Boyd).

Als Subjekt (bzw. Prädikat eines Nominalsatzes) tritt *wəʾatomu/wəʾaton* im untersuchten Korpus sechsmal auf (wie in Beispiel 6; außerdem Lev 11,8; Lev 18,17; Num 1,45; Hen 22, 5; Hen 54,6). Dagegen findet sich *əmntu/əmantu* 157-mal¹¹ in dieser Position (wie in Beispiel 7).

(6) አሌ ፡ ለክሙ ፡ እለ ፡ ትጽሕፉ ፡ ነገረ ፡ ሐሰት ፡ ወነገረ ፡ ረሲዓን ፡ እስመ ፡ ውእቶሙ ፡ ይጽሕፉ ፡ ሐሰቶሙ ፡ ከመ ፡ ይስምዕዎ ፡ ወኢይርስዕዎ ፡ ለዕበድ ፡ ‘Wehe über euch, die ihr lügnerische und gottlose Worte schreibt, denn sie schreiben ihre Lügen, damit man sie hört und damit man (ihre) Torheit nicht vergisst!’ Hen 98,15.

(7) ወይቅረብ ፡ ሙሴ ፡ ኅብ ፡ እግዚአብሔር ፡ ወእሙንቱሂ ፡ ኢይቅረቡ ፡ ‘Moses soll sich dem Herrn nähern. Sie aber sollen sich (ihm) nicht nähern.’ Ex 24,2 (ed. Boyd).

In allen Funktionen zeigt sich das gleiche Bild: *wəʾatomu/wəʾaton* ist eine deutlich seltener vorkommende (und sprachhistorisch wohl jüngere) Variante für *əmntu/əmantu*, für die sich ein Autor/Übersetzer entscheiden kann, aber nicht entscheiden muss. Ob die Wahl vielleicht charakteristisch für bestimmte Autoren, Übersetzer oder bestimmte Revisionsstufen ist,¹² kann erst dann sinnvoll festgestellt werden, wenn mehr Texte, und zwar auch kritische, elektronisch verfügbar sind.

Quellen und Literatur

- BOYD, J.O. (ed.) 1909–1911, *The Octateuch in Ethiopic*, Part I: *Genesis*; Part II: *Exodus and Leviticus* = Bibliotheca abessinica 3–4, Leyden: Brill [mehr nicht erschienen].
- COHEN, D. 1966a, “Predicat non verbal et copule en Guèze”, in: [RICHARD PANKHURST – STANISŁAW CHOJNACKI (eds.)], *Proceedings of the Third International Conference of Ethiopian Studies, Addis Ababa [3–7 April] 1966*, II, Addis Ababa: Institute of Ethiopian Studies – Haile Selassie I University, S. 50–54.
- 1966b, “La place de wecetu en fonction de copule dans la proposition nominale en guez-e”, in: [RICHARD PANKHURST – STANISŁAW CHOJNACKI (eds.)], *Proceedings of the Third International Conference of Ethiopian Studies, Addis Ababa [3–7 April] 1966*, II, Addis Ababa: Institute of Ethiopian Studies – Haile Selassie I University, S. 55–56.
- 1984, *La phrase nominale et l'évolution du système verbal en sémitique. Étude de syntaxe historique* = Collection linguistique 72, Leuven, Paris: Peeters.

¹¹ 149-mal in den Texten von HACOEN und 8-mal in AscJes.

¹² Immerhin entfallen 20 der 79 Belege für *wəʾatomu/wəʾaton* auf das Buch Num, wohingegen LUDOLFS Ps und AscJes keinen einzigen aufweisen!

Stefan Weninger

- DILLMANN, A. (ed.) 1851, *Liber Henoch Aethiopice, ad quinque codicum fidem editus, cum variis lectionibus*, Leipzig: Vogel.
- (ed.) 1853–1855, *Biblia veteris testamenti aethiopica. Veteris testamenti aethiopici tomus primus sive octateuchus aethiopicus*, Lipsiae: Vogel.
- 1857, *Grammatik der äthiopischen Sprache*, Leipzig: Weigel.
- 1866, *Chrestomathia aethiopica, edita et glossario explanata*, Leipzig: Weigel.
- 1899, *Grammatik der äthiopischen Sprache, zweite verbesserte und vermehrte Auflage* von C. BEZOLD, Leipzig: Tauchnitz.
- GRÉBAUT, S. 1951, “Sur la phrase dite nominale en éthiopien (ge^{ez})”, *Comptes rendus du Groupe linguistique d’études chamito-sémitiques (GLECS)* 5, S. 9–11.
- HACOHEN, R. “The Ethiopic Bible” [online unter: <http://www.tau.ac.il/~hacohen/Biblia.html>; letzter Aufruf: 16. September 2014].
- KNIBB, M. (ed.) 1978, *The Ethiopic Book of Enoch*, Oxford: At the Clarendon.
- LUDOLF, H. (ed.) 1701, *Psalterium Davidis aethiopice et latine*, Francofurti ad Moenum: Zunner.
- 1702, *Grammatica aethiopica (...)* editio secunda, Francofurti ad Moenum: Zunner.
- LUSINI, G. 2003, *Ascensione di Isaia: Concordanza della versione etiopica* = AethFor 62, Wiesbaden: Harrassowitz.
- PERRONE, L. (ed.) 1995, “ዕርገተ ፣ ኢሳይያስ ፣ ነቢይ # Ascensione di Isaia profeta: Versione etiopica”, in: P. BETTILOLO – A.G. KOSSOVA – C. LEONARDI – E. NORELLI – L. PERRONE (eds.), *Ascensio Isaiae: Textus* = Corpus Christianorum. Series Apocryphorum 7, Turnhout: Brepols.
- ZEWI, T. 2007, “Nominal Clause Patterns in the Ge^{ez} Octateuch”, in: T. BAR – E. COHEN (eds.), *Studies in Semitic and General Linguistics in Honor of Gideon Goldenberg* = Alter Orient und Altes Testament 334, Münster: Ugarit-Verlag, S. 181–207.

Summary

Ge^{ez} (Classical Ethiopic) has two sets of personal pronouns in the plural. This paper offers a mainly statistical analysis that demonstrates that the two sets are free variants – however of rather different occurrence – without a recognizable functional differentiation.